

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 Mk. 30 Pfg.; auswärts 1 Mk. 45 Pfg.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 80.

Freitag, 11. Juli 1902.

38. Jahrgang.

M u n d s a u.

Stuttgart, den 8. Juli. Die Abgeordneten-Kammer sprach sich heute mit 43 gegen 34 Stimmen für die Einführung einer obligatorischen Besteuerung der Warenhäuser durch die Gemeinden aus. Die Regierung wollte nur eine fakultative Steuer. Ein Antrag der Steuer-Kommission, die vorgeschlagene Warenhaus-Steuer ganz fallen zu lassen, wurde mit 49 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Der Beirat der Verkehrsanstalten wird am Samstag den 12. Juli in Freudenstadt zu einer Sitzung zusammentreten, wobei über folgende Punkte beraten wird: Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1902/1903: Fahrpreismäßigung für landwirtschaftliche Saisonarbeiter; Mitteilung über Ausnahmetarife im Güterverkehr; Mitteilung betreffend die Auflassung von Abfertigungsgebühren bei Einlagerung von Getreide, Futter- und Düngemitteln, Mitteilung über Beschlüsse des Beirats betreffend Tarifangelegenheiten; Erweiterung der Haftung der Telephontheilnehmer für Beschädigung und Verlust der Telephon-Einrichtungen; Einführung einer Gebühr für die Angabe besonderer Bestelladressen für Telegramme zu gewissen Tageszeiten; Verteilung unadressierter Sendungen (Massendruck-sachen) durch die Post und Zulassung gewöhnlicher Briefe als Spätlingsbriefe; Wahl des ständigen Ausschusses des Beirats der Verkehrsanstalten.

Freudenstadt, 8. Juli. Die Freudenstadt umgebenden Staatswaldungen und deren Einrichtung und Bewirtschaftung üben schon seit Jahrzehnten auf fremde Forstmänner eine nachhaltige Anziehungskraft aus. Deutsche, Oesterreicher, Schweizer, Amerikaner, Engländer, Finnländer, Rumänier, Serben, Schweden u. a. sind schon hier abgestiegen, um ihre Walderkursionen von hier auszuführen. Nahezu alljährlich kommt der frühere Generalforstinspektor von Indien Dr. W. Schlich (geb. Hesse), jetzt Professor der Forstwissenschaft an der technischen Fachschule zu Coopers Hill in England, mit dem ältesten Jahrgang seiner Studierenden, die im Herbst nach Indien ausreisen, und besucht die Waldungen im hiesigen Oberamtsbezirk. Gestern waren die Herrn im Forstbezirk Steinwald (Freudenstadt), heute im Bezirk Pfalzgrafenweiler, um nach einem Rasttag dem badischen Schwarzwald zu-

zusteuern. Die Herren wurden von den Lokalforstbeamten geführt und waren von dem Gesehenen und Gehörten überaus befriedigt.

Meckenbeuren, O.A. Tettnang, 10. Juli. Heute ist hier die Parketbodenfabrik und Sägerei von Hermann Wölfler abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden und Zubehör beträgt etwa 80 000 Mark. Weitere Gefahr ist beseitigt.

Vöberach, 8. Juli. Die Kunstmühle von Joh. Straub zur Unteren Mühle hier ist für 75 000 Mk., ohne Landgut, an die Firma S. Pfähler u. Cie. hier übergegangen, welche eine Metalldrückerei und Metallwarenfabrik großen Stils darin einrichten wird. Es ist dies die zweite größere Mühle, die innerhalb 5 Jahren hier eingetht und zu einem Fabrikbetrieb umgewandelt wird. In solch fruchtreicher Gegend und am zweitgrößten Schrammenplatz des Landes auch ein Zeichen der Zeit.

Bad Nauheim, 7. Juli. Im hiesigen Walde hat sich gestern Mittag 12 Uhr eine Kuffin erschossen, die am letzten Samstag aus Wiesbaden zugereist war. Die Dame ist etwa 28 Jahre alt. Sie schrieb sich ein als Frau von Sosnoska aus Petersburg. Außer einem Notizbuche hatte sie keine Papiere bei sich. Nur 6 Mark an barem Gelde wurden bei ihr vorgefunden.

Die Reichsdruckerei hat am 1. Juli ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. Sie beschäftigt jetzt ein Geschäftspersonal von 1800 Köpfen. Im letzten Jahre hat sie hergestellt: 5 Mill. Stück Reichspapiergeld, 12 Millionen Stück Wertpapiere, 21,5 Millionen Bogen Postreimarken zu 100 Stück, 299 Millionen gestempelte Postkarten, 45 Millionen gestempelte Postanweisungen, 4,5 Millionen Bogen Versicherungs-marken zu 100 Stück, 25 000 Bogen Sparmarken zu 100 Stück und 31 000 Streifen Sparmarken zu 10 Stück. Die Menge der von der Reichsdruckerei jährlich zu liefernden gewöhnlichen Drucksachen beläuft sich auf rund 200 Mill. Bogen.

Der Newyork Herald ließ sich unter dem 5. Juli aus Berlin telegraphieren: „Pierpont Morgan ist heute Nachm. in Berlin angekommen und wie ein König empfangen worden. Eine große Menschenmenge wartete vor dem Hotel Bristol, wo die Kellner und die Angestellten Spalier bildeten. Fünf

Minuten nach seiner Ankunft machte Morgan einen kurzen Spaziergang Unter den Linden, wo er sofort von allen erkannt wurde. „Ich habe über den Kaiser nichts zu sagen“, sprach er zu dem Berichterstatter des Herald, der ihn am Bahnhof erwartete. „Ich hatte eine Unterredung mit dem Kaiser, und er gefällt mir sehr.“ Heute Abend findet im Zoologischen Garten ein von Morgan veranstaltetes großes Essen statt. Morgen besucht der Milliardär Potsdam und reist Montag nach Paris. Im Hotel Bristol sieht man viele Leute, die nur gekommen sind, um Morgan zu sehen.“ Also lautet, nach der Freis. Ztg., der „Hofbericht“ des Newyork Herald. Es wird leider nicht gesagt, ob die Spalier bildenden Kellner und Angestellten des Hotel Bristol von Morgan dekoriert worden sind oder als Lohn vielleicht Aktien einer seiner zahlreichen Unternehmungen erhalten haben.

Genf, 30. Juni. Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Lucheni, welcher bekanntlich sein Verbrechen mit lebenslangem Kerker büßt, ließ sich in der jüngsten Zeit wiederum im Gefängnis Ausschreitungen zu Schulden kommen, die Einzelhaft des Verbrechers erheischten. Er schlug seine Zellengenossen, wollte sie erdroffeln und versuchte auch mehrmals, selbst seinem Leben ein Ende zu machen. Die Gefängnisverwaltung von Genf traf daher besondere Vorkehrung, um Lucheni unschädlich zu machen. Aber auch diese haben sich als unzulänglich erwiesen. Denu neuerdings hat Lucheni einen Wärter überfallen, der seine Zelle betrat. Der Wärter erlitt keine ernstlichen Verletzungen und konnte noch der Gefahr entkommen. Lucheni wurde in Eisen gelegt. Bern 10. Juli. Der Personalbahnhof in Bern ist diesen Morgen fast vollständig ausgebrannt; die Ursache ist noch unbekannt.

London, 9. Juli. Der Krankheitsbericht von vormittags 10 Uhr lautet: Die Fortschritte im Befinden des Königs sind fortdauernd in jeder Hinsicht befriedigend.

Manila, 8. Juli. (Tel.) Die Cholera breitet sich allmählich weiter aus. Am Sonntag waren 50 Todesfälle zu verzeichnen. Die Behörden beschäftigten sich mit dem Plane, eine Cerntrung der Stadt vorzunehmen. Die durchseuchten Stadtviertel sollen niedergegriffen und

50 000 Eingeborene in Lagern vor der Stadt untergebracht werden.

Peking, 8. Juli. (Tel.) Die Cholera greift unter den Chinesen immer weiter um sich und verbreitet sich mit solcher Schnelligkeit, daß eine Schätzung der Toten ganz unmöglich ist. Täglich werden ca. 100 Choleraleichen durch 2 oder 3 Thore der Ostseite der Stadt weggeschafft. In Tientsin hat die Cholera nachgelassen.

Prätoria, 10. Juli. Die 3 Millionen Pfund Sterling, die den Buren zum Wiederaufbau ihrer Farmen überwiesen werden, sollen von dem Ergebnis der Steuern aus den Goldminen gedeckt werden und nicht von den englischen Steuerzahlern. Die Nachricht hat in vielen Kreisen von Bloemfontein große Aufregung hervorgerufen.

Lokales.

Wildbad, 10. Juli. In der Zeit vom 10. Juli bis 20. August dürfen die Verkaufstokale in hiesiger Stadt an Werktagen bis 10 Uhr abends offen bleiben.

— Zur jetzigen Kirchzeit sind zwei Warnungen für Jung und Alt am Plage: beim Genuß der köstlichen Früchte die Kerne nicht mit zu verschlucken, die letzteren aber auch nicht achtlos auf Wege zu werfen. Besonders die Kinder möge man vor dem Mitverschlucken der Kirchkerne dringend warnen, denn wie oft schon ist solch ein junges Menschenleben in größte Gefahr gebracht oder vernichtet worden, dadurch, daß ein Kern sich festgesetzt u. den Erstickungstod herbeigeführt hat. Nicht minder kann eine gefährliche Darm-entzündung die Folge der Nichtbeachtung dieser Warnung sein. Und durch das Wegwerfen der Kerne auf Wege, Straßen und Treppen können die schwersten Unfälle für die Passanten herbeigeführt werden.

Vermischtes.

— „Auf Ihre Rechnung und Gefahr.“ Diese Bemerkung befreit durchaus nicht den Versender der Waare von der Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Waare auch gut und unverletzt ankommt. In einem neulichen Gerichtsurteil ist ausgeführt, daß, wenn diese Vereinbarung nicht vor dem Kaufvertrag ausdrücklich getroffen ist, es sich in einem solchen Falle nicht um einen Passus des Kaufvertrages handele, der von beiden Seiten acceptiert sei. Wer also eine Waare bestellt, ohne sich damit einverstanden zu erklären, daß sie ihm auf seine Gefahr zugesandt werden solle, kann Lieferung in unbeschädigtem Zustande verlangen und beschädigte Waare dem Lieferanten zur Verfügung stellen.

— Ein dänischer Schriftsteller, Axel Breidahl, wandte sich in einer Reihe von Zeitungsartikeln seinerzeit scharf gegen die berufsmäßige Bettlei. Er meinte, die geschenkte Münze fließe zumeist in die Tasche Unwürdiger, und forderte eindringlichst auf, etwaige Spenden an die vorhandenen verschiedenen Wohlthätigkeitsgesellschaften abzuführen. Zur Bekräftigung seiner Ansichten hat er es dann unternommen, selber als Bettler in den verschiedenen Bekleidungen aufzutreten, worüber er nun bemerkenswerte Berichte giebt. Als „einfacher“ Bettler auf den Straßen, in Kaffeehäusern und an den Thüren nahm er an einem Nachmittage von 1 bis 6 Uhr in Kopenhagen

im ganzen 7 Kronen 31 Dere (8 Mk. 18 Pfg.) in bar ein, sowie „eine Menge Butterbrod, zweimal Suppe und einmal Frikadellen“. Als Blumenverkäufer verkleidet stand er an einem anderen Tage in strömendem Regen zwei bis drei Stunden am Gitter der Heiligengeistkirche in Kopenhagen, wo verhältnismäßig wenig Menschen vorbeikamen; das Ergebnis waren 3 Kronen 54 Dere (rund 4 Mk.), ohne daß er eine einzige Blume abgesetzt hatte. Später unternahm er eine ländliche Bettelfahrt, um die Daseinsbedingungen des jütländischen Arbeiters und sein Verhältnis zu dem Gutsherrn kennen zu lernen und gleichzeitig zu untersuchen, ob es wahr sei, daß der Landarbeiter eigentlich nur von Kartoffeln und Mehlspeisen lebe. Ueberall bekam er gutes Essen aber sehr wenig Geld. Endlich war er Drehorgelmann und verdiente als solcher in acht Stunden volle acht Kronen (rund 9 Mk.) Namentlich in den armen Quartieren war er gern gesehen; man hielt ihn überall für den echten „Positivspieler“ — selbst die Polizei ließ ihn ungeschoren. Seine Behauptung, daß die Geldspenden zumeist Unwürdigen zufließen, hat er mit seinen Versuchen glänzend bewiesen.

— In einem Bericht über die Weinsberger Feier von Theobald Kerner's 85. Geburtstag teilt das Stuttg. Neue Tagblatt die Rede mit, die der Greis bei diesem Anlaß an seine Mitbürger gerichtet hat. Sie lautete: „Meine lieben Freunde! Da seid Ihr wieder! und ich kann Euch froh begrüßen! Dies Frühjahr mit seinen kalten Tagen und wechselnder Witterung war, wie für die Reben und Kirschbäume, auch für meinen Lebensbaum von schädlicher Wirkung. Ich habe Tage und Stunden in diesem Jahr schon gehabt, in denen ich mich bedenklich krank fühlte und zu mir sagte: „Alter! mit dir steht es ley und du wirst deinen 85sten Geburtstag nicht erleben! Aber mein alter Grundsatz: „Nur nicht weich geben!“ brachte mich wieder in die Höhe und ich ließ das Sterben bleiben. Mit dem Sterben ist überhaupt eine eigene Sache! Das Sterben ist nach meiner Ansicht nur eine üble Angewohnheit der Menschheit; es giebt kein Gesetz in der Natur, das den Menschen zum Sterben zwingt. Der Mensch, wenn er sich gesund verhält, seinem Leib hinlänglich zu essen und zu trinken giebt, nicht zu wenig, aber vor allem nicht zu viel, keine dickmachende Miste in sich anlegt, kein böser Unfall eintritt, hat nicht nötig zu sterben und kann jedenfalls so gut alt werden wie Adam, Methusalem und Noah. Dieser Noah ist ein interessantes Beispiel. Er war ein intelligenter, fleißiger Zimmermann, hätte sonst nicht die Arche erbauen können, überwand glücklich die Gefahren der Sündflut, führte einen frommen, geregelten Haushalt, wurde dabei 600 Jahre alt und hätte leicht bis ins Unendliche fortleben können und lebte vielleicht jetzt noch, hätte ihn nicht eine Art Wasserfische befallen, ein Ekel vor dem Wasser überhaupt, „diemeil darin erossen sind manch sündhaft Vieh und Menschenkind“, und er bat Gott, ihm ein anderweit Getränk zu geben. Gott in seiner Güte that ihm diesen Gefallen, holte ihm Reben aus dem Paradies,

lehrte ihn geduldig, wie man dieselben pflanzt, pflegt, die Trauben keltert und den Wein in Fässern aufbewahrt. Gott war darum der erste Gründer einer Weinbauschule und Noah der erste Weinbauschüler. Der aus den Paradiesstrauben gekelterte Wein schmeckte dem Alten immer mehr, je älter er und der Wein wurde, und er trank dabei so oft und so viel, bis er endlich in einem tüchtigen Käuschlein — nimmer den Saß beachtend: Man soll keinen neuen Wein in alten Schlauch ziehen — selig einschliefe und nimmer erwachte. Liebe Freunde, laßt Euch dieses Ende von Noah zum warnenden Beispiel sein und trinkt vom Wein bedachtsam und spärlich. — Nur heute an meinem Geburtstag dürft Ihr ein paar Schöpplein über Durst trinken auf meine Gesundheit. Diesen Glückwunsch habe ich gar nötig. Vor einigen Wochen bin ich die Hausstaffel hinabgestürzt und lag unten auf dem Trottoir wie der lange Goliath, als ihm der heintückische David einen Feldstein an den Kopf geschleudert hatte. Seitdem kann ich nimmermehr rustig durch Weinsberg gehen, aber wenn der Leib auch schwächer geworden ist, mein Humor und meine Willenskraft ist ungebroschen, und indem ich Euch herzlichst für Euren heutigen schönen Gesang danke, rufe ich freudig und getrost: Auf föhliches Wiedersehe, liebe Freunde, übers Jahr am 14. Juni 1903!“ Ganz Weinsberg war vor dem Hause versammelt und jubelte dem Redner zu.

(Eine wahre Geschichte.) Ich lag unter'm Fenster und blickte gelangweilt in die fast leere Straße des Städtchens hinab. Da kamen zwei junge Damen des Weges, welche in lebhaftem Gespräch begriffen waren. „Was,“ sagte die Eine, „Du hast bloß 48 Kinder? Da kannst Du Dich doch nicht beklagen! Ich habe 82 und gestern habe ich noch ein Mädchen bekommen.“ Dann verschwanden sie wieder um die Ecke. — Es waren Lehrerinnen. (Münchener „Zugend“.)

(Studentenstreich.) Als ein Heidelberger Professor kürzlich des Morgens erwachte und daran dachte zu seiner Universitätsvorlesung zu gehen, da zeigte es sich, daß die Hausthür vermauert war. Eine Gesellschaft übermütiger Studenten hatte in nächtlicher Stunde eine hohe Backsteinmauer errichtet. Das Material lieferte ein Neubau in der Nähe.

(Ehrlich.) A: „Das Lotterielos, welches Du gefunden, hast Du doch zurückgegeben?“ „Ja gleich nach der Ziehung.“

Standesbuch-Chronik vom 4. bis 11. Juli 1902.

- Geburten:
- 4. Juli. Baumann, Karl Felix, Hofmusikus in Coburg, 1 Tochter.
- Gestorbene:
- 5. Juli. Kraut, Sofie, ledig, 68 Jahre alt, von Stuttgart.
 - 9. Juli. Bott, Karl Walter, 4 Monate alt, Sohn des Kaufmanns Karl Wilhelm Bott, hier.

5th. Medalles
Wollaustr. Paris

Sidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 13
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.

Eigene Fabrik
in Orfeld



Nachstehende

ortspolizeiliche Vorschriften

betreffend die **An- und Abmeldung** der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht.

Verfehlungen hiegegen werden unnachsichtlich bestraft.
Den 30. Juni 1902.

Stadtschultheißenamt:
D ä h n e r.

Auf Grund des Art. 15 §. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizei-strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen:

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.) welche in Gast- oder Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt **an- und abzumelden**.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tags oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den **An- und Abmeldungen** werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

für Anmeldungen von über 2 Tagen hier verweilenden Fremden von **weißer** Farbe, für Anmeldungen von bloß bis zu zwei Tagen hier anwesenden Fremden von **roter** Farbe; und für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15, §. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem von der Versicherungsanstalt Württemberg neu zu erbauenden Unter-kunftshause in Wildbad sind die

Glaschner- u. Gypfer-Arbeiten sowie die Galzziegel-Lieferung

samt Eindeckung im Wege des schriftlichen Angebots zu vergeben. Die nötigen Unterlagen für diese Arbeiten liegen bis **Samstag d. 12. d. M.** auf dem Bau-bureau in Wildbad und in unsern Geschäftsräumen in Stuttgart zur Einsicht auf. Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag den 12. d. Mts., abends 5 Uhr. an uns in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart/Wildbad im Juli 1902.

Die Bauleitung:

Wittmann und Stahl, Architekten
Deutsches Haus.

Neu!

Neu!

Cravatten

in jedem Genre und unerreichter Auswahl frisch eingetroffen, höchste Neuheiten der Saison. Ebenso

Herrensocken, Damenstrümpfe, Tricotagen etc.

Philipp Bosch Wildbad.

Rechnungen

in allen Größen, auch in Heften à 25 Stück sowie alle sonstigen **Druck-Arbeiten** liefert **billigst.** A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Schlagraum-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 16. Juli ds. J.** vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr aus der Forstamtskanzlei vom Scheidholz aus den Abteilungen II 4 Wildbaderteich 6 oberer Tiefengrund, 34 Schirm, 39 oberer Schaiblesweg, 48 Vorderer Maß-tittelsberg und 52 Schaibleswiese.

Forstamt Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

am **Mittwoch den 16. Juli ds. J.** vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr auf der Forstamtskanzlei vom Scheidholz aus den Abteilungen II 4 Wildbaderteich, 6 oberer Tiefengrund, 34 Schirm, 39 oberer Schaiblesweg, 48 vorderer Maß-tittelsberg, und 52 Schaibleswiese.

Büchelbinder

finden dauernde Beschäftigung im **Windhoffgewerk.**

HERREN, welche
reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen. Größtes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Für Amateure!

beste und billigste Bezugsquelle für photogr. Apparate in allen Preislagen.

Alf. Hirrlinger
Stuttgart,

Telephon 3764. Gartenstr. 7.

Dr. **Hölzle's** homöop.

Sirampfhustentropfen

Ca. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Mezger.**

Stuttgarter

Wurst-Waren

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch,
ist dank ihrer Vorzüge der anerkannte Liebling aller Hausfrauen.

Telefon 57 **Hermann Kuhn** Telefon 57
Hauptstrasse 109 Hauptstrasse 109
unterhalb **C. Aberle**, Uhrengeschäft
empfiehlt feinste

Stuttgarter Wurst-Waren

von **Wilhelm Pfähler**, Stuttgart.
Schinken, roh und gekocht, Rauchfleisch, Salami, Braunschweiger und
Cervelatwurst, feinste Früchte und Conserven.
Salz- und Essiggurken, Oelsardinen, Kronen-Hummer u. s. w.
Verschiedene Käse, Süsrahm-Tafelbutter.
Flaschenbier hell und dunkel.
NB. Bestellungen werden frei und prompt ins Haus geliefert.

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.



Richters
Anker-Bain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von
50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker
versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Zellen: Eban. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Ätz. Die
(Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissen-
wasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salmtalgeist 8 — Weibsch.

Richters
Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Binderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und
Berschlennung; wird von allen Kindern gern genommen.
Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man
ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** PARIS 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- & Vorfallobinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Außer-
ordentlich zahlreiche Anerkennungschriften. Kein Druck wie bei Federbändern.
Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in
Neuenbürg, Mittwoch 16. Juli 8-12 Uhr Hotel z. „Bären“.
Bandagenfabrik **L. Bogisch**, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Das Beste, das geliefert werden kann
zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen
**Haustrunkes (Kunst-
Most's)**
sind
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
in Extractform.
Der Liter kommt auf 7 Pfg. Prospect gratis und franco.
Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Vorrätig in Port. zu 100 u. 50 Liter in untenstehenden Dépôts.

Wildbad: Drogerie von Anton Heinen.
Neuenbürg: Apotheker Bokenhard.

Telephon No. 38.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

Asphalt-Röhren,
freistehende
Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpfaster etc.
empfiehlt
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-
Schnelldampfer.
Fahrtdauer 8 Tage,
sowie Dienst mit
regulären Doppelschrauben-Dampfern.
Ferner Beförderung nach
**Westindien, Mexiko, Bra-
silien, La Plata,**
Ost-Asien, Ost- und Süd-Afrika.
Fahrtkarten zu Originalpreisen bei
Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad,
Wilh. Waldmann, Herrenalb.

Fehlerh.: **Wein (Most)** behan-
delt
Weintechniker **Fr. Holl, Cannstatt.**

Pudding-Pulver
Dr. Dettlers Vanillin-Zucker
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänenfedern u.
alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reinheit
und beste Reinigung garantiert! Güte preisw. Bett-
federn p. Pfund für 0,80; 1. A.; 1,40. Prima Halb-
daunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 2, weis
2,50. Silberweisse Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50;
4; 5. Echt sibirische Gänsefedern 2,50; 3. Polar-
daunen 3; 4; 5. A. Jedes belieb. Quantum sofort
gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co. in Herford F 1455.
in Westfalen.
Brot und Weisbrot, auch über **Bettstoffe**
u. **fortige Betten** kostenfrei. Angabe der **Preislagen**
für Federproben erwidert!

Königl. Kurtheater.
Samstag, den 12. Juli 1902
Sein Doppelgänger.
(Le coup de fouet)
Schwan in 3 Akten von Maurice Hen-
nequin und Georges Duval, über setzt und
bearbeitet von **Benno Jacobson.**
Sonntag, den 13. Juli 1902.
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Akten von **Otto Ernst.**